



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 02.07.2017 (Nr.1153)

Auch der Leib gehört dem Herrn

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und Josef blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Josef lebte 110 Jahre. Und Josef sah die Kinder Ephraims bis in das dritte Glied; auch die Kinder Machirs, des Sohnes Manasses, saßen noch auf Josefs Knien. Und Josef sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. Und Josef nahm einen Eid von den Söhnen Israels und sprach: Gewisslich wird Gott euch heimsuchen, und ihr sollt dann meine Gebeine von hier hinaufbringen! Und Josef starb, 110 Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in einen Sarg in Ägypten.“

(1. Mose 50,22-26)

Als Josef viele Jahre nach dem Tod seines Vaters Jakob selbst zum Sterben kam, nahm er seinen Brüdern den Eid ab, ihn nicht in Ägypten zu begraben, sondern seine Gebeine aufzubewahren und sie bei einem späteren Auszug mit nach Kanaan zu nehmen. Darauf nimmt der Hebräerbrief Bezug: „Durch Glauben gedachte Josef bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine“ (Hebräer 11,22).

Der Glaube auf dem Sterbebett

Welchen Glauben hebt die Bibel bei den Männern Isaak, Jakob und Josef hervor? Es ist ihr Sterbebett-Glaube. Vergleiche einmal die Verse 20, 21 und 22 in Hebräer 11.

Von Josef hätten viele Glaubenstaten seines ereignisreichen Lebens in der Bibel erwähnt werden können. Wenn ich persönlich ein Ereignis aus Josefs Leben für die Glaubens-Liste in Hebräer 11 hätte aussuchen dürfen, wäre es Josefs Treue gewesen, als ihn die Frau von Potiphar verführen wollte, oder seine Geduld, als ihn der Mundschenk im Gefängnis vergaß, und natürlich seine Vergebung seinen verbrecherischen Brüdern gegenüber.

Mir wäre aber nicht im Traum eingefallen, Josefs Anordnung bezüglich seiner Gebeine als besondere Glaubenstat hervorzuheben. Die Bibel erwähnt jedoch kein anderes Glaubenshighlight aus dem Leben Josefs als nur dieses eine.

Gott bewertet anders

Daran erkennen wir, dass Gott völlig anders bewertet als wir. Das, was wir oft als Heldentat des Glaubens ansehen, muss in Seinen Augen gar nicht so heldenhaft sein. Wir sehen Glauben oft aufgrund von Machttaten als erwiesen an und übersehen dabei das, was für Gott viel wichtiger ist. Wenn es Glaubenszeugnisse im Himmel gibt, dann werden wir uns noch wundern, welche ehemals unscheinbaren Gotteskinder dort oben großartige Auszeichnungen erhalten, während die einstmals so großen Namen möglicherweise sehr enttäuschen.

In der Welt – aber nie von der Welt

Warum nun war ausgerechnet das erlesener Glaube, dass Josef an seine Gebeine dachte? Er hatte nur wenige Kindheitstage in seinem Elternhaus und in seiner Heimat in Kanaan verbracht. Darum kann durchaus gesagt werden, dass er so gut wie sein ganzes Leben in Ägypten verbrachte. Rund 100 Jahre hatte er dort als Migrant gelebt.

In Ägypten hatte er seine Leidensjahre und auch eine staatsmännische Karriere. Dort heiratete er und bekam Kinder und sah deren Nachkommen bis ins dritte Glied. Er war, was seinen Aufenthaltsort anging, eigentlich mehr ein Ägypter als ein Israelit. Aber in seinem Herzen war er nie wirklich ein Ägypter. Von seiner Jugend an bis ins hohe Alter von 110 Jahren war und blieb er im Herzen ein Anhänger des Glaubens seiner Väter und hielt an den Bundesverheißungen fest, die sie von ihrem Gott bekommen hatten. Er glaubte an einen künftigen Auszug seiner Familie aus Ägypten in das Land der Hoffnung – nämlich Kanaan. Und diesen Glauben gab er nie auf. Der war und blieb immer in seinem Herzen – in guten und in schweren Zeiten, bis hin zur Stunde seines Todes.

Auf seinem Sterbebett hatte er unverändert denselben Glauben, den er während seines ganzen Lebens gehabt hatte. Deshalb sprach er zu seinen Brüdern: *„Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat“* (1. Mose 50,24).

Dann nahm er einen Eid von ihnen und befahl: *„Gewisslich wird Gott euch heimsuchen, und ihr sollt dann meine Gebeine von hier hinaufbringen!“* (V. 25).

Obwohl Josef in der Welt war, war er nie von der Welt. Wir müssen bedenken, dass er als einsamer junger Sklave nach Ägypten gekommen war – ohne Eltern, Geschwister oder Freunde. Er war absolut allein, ein Fremdling. Aber er verlor seinen Glauben nie. Er behielt immer das Bewusstsein, dass Ägypten nicht seine Heimat werden würde.

Auch als er von Potiphars Frau zur Lust der Welt verführt werden sollte, blieb er treu – Welch ein Glaube! Selbst als er am Hofe des Pharaos erfolgreich war und Ansehen, Einfluss und Reichtum gewann, brachte ihn das nicht vom Glauben seiner Väter ab, sondern er hielt auch der Versuchung der Macht und des Geldes stand. Er blieb immer Josef, der Sohn seines Vaters Jakob.

Auch den vielen Götzen, die in Ägypten angebetet wurden, verfiel er nicht. Er behielt den einen wahren Gott im Herzen und hatte keine anderen Götter daneben. Er machte sein Leben lang keine Kompromisse und lebte als entschiedener Israelit im fremden Land und wollte schließlich nicht in Ägypten beerdigt werden, sodass wir lesen: *„Und Josef starb, 110 Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in einen Sarg in Ägypten“* (V. 26).

Fast 400 Jahre mussten seine Gebeine noch in Ägypten warten, bis sie mit nach Kanaan überführt wurden. Dann heißt es: *„Und Mose nahm die Gebeine Josefs mit sich; denn der hatte einen Eid von den Kindern Israels genommen und gesagt: Gott wird sich gewiss euer annehmen; dann führt meine Gebeine mit euch von hier herauf!“* (2. Mose 13,19).

Erst als das Erbe des Landes Kanaan an alle Stämme ausgeteilt war, wurden die Gebeine Josefs bestattet, wie wir im Buch Josua lesen: *„Und die Gebeine Josefs, welche die Kinder Israels aus Ägypten heraufgebracht hatten, begruben sie in Sichem in dem Stück Land, das Jakob von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um 100 Kesita gekauft hatte, und es wurde den Kindern Josefs zum Erbteil“* (Josua 24,32).

Merken wir, Welch ein kostbarer Glaube darin lag, dass Josef Befehl hinsichtlich seiner Gebeine gab? Nach einem ganzen Leben in Ägypten vergaß er nicht die Verheißungen Gottes und war sich sicher, dass der Herr sie alle erfüllen würde. Diesen Glauben brachte er dadurch zum Ausdruck, dass er seine Gebeine nicht im fremden Land beisetzen lassen wollte.

Leben auch wir in so festem Glauben an die zukünftige Verheißung? Halten wir in der Fremde dieser Welt an dem einen wahren Gott fest? Glauben wir unbeirrt an Christus,

unseren Erlöser? Oder lassen wir uns vom Lebensstil „Ägyptens“ verführen, vom Glanz seines Ruhmes, seines Geldes? Auch unser Motto soll sein: *„Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!“* (Offenbarung 2,10). Lege deinen sterbenden Leib in Gottes Hände, lass ihn von einer künftigen Auferstehung sprechen.

Wir glauben an eine ganzheitliche Erlösung in Jesus Christus. Das heißt, nicht nur unsere Seele lebt auf ewig, sondern auch unsere Gebeine werden auferstehen. Paulus schreibt in 1. Thessalonicher 4, 15-18: *„Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!“*

An diese Verheißung glauben wir unser Leben lang und halten daran fest, was immer uns auch bedrohen oder verleiten mag, dass nämlich der ewige Gott und Sein Sohn Jesus diese Verheißung erfüllen wird. Und in diesem Glauben und in dieser Gewissheit sterben wir und lassen selbst unsere Gebeine noch von dieser Hoffnung sprechen.

Also sterben wir in demselben Geist der Zuversicht und Freude, den Josef hatte, als er sagte: *„Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat“* (1. Mose 50,24). Amen!